

Altikon: Jazzkonzert mit experimentellen Einschlägen

Die fünf Musiker vom erfahrenen Hausquartett

Die Kultursaison auf dem Schlosshof geht bald zu Ende. Das Hausquartett sorgte für den vorletzten Höhepunkt.

Wer den Schlosshof in Altikon und sein exquisites Kulturprogramm nicht kennt, sollte sich diesen Samstag noch schnell dafür Zeit nehmen, bevor die Schlosshof-Crew ihre Sommerpause antritt. Am Samstag wird als letzter Höhepunkt der Saison die fünfköpfige Gruppe «Puroson» mit kubanischem Son zu einem hoffentlich tropisch warmen Sommerabend aufspielen.

Unterhaltung nebenbei

Für inspirierende Sommerabende ist der Schlosshof mit seinem kleinen Garten genau das richtige Ambiente. Die als grosser Wurf umgebaute Scheune eines alten Bauernhauses verfügt über die nötigen Dimensionen und über genug überraschende Baude tails, um zum Verweilen und Genies sen zu verführen. Dazu kommt das kulinarische Angebot, meist Tapas,

und ein Kulturprogramm, das sich etwas abseits von den kommerziellen Zwängen anderer Jazzlokale auf Spezielles und durchaus auch auf Experimentelles konzentriert. Ausgedacht und eingefädelt wird es seit zwei Jahren vom Saxophonisten und Flötisten Carles Peris. Am vergangenen Samstag stand er als Gastmusiker selber auf der Bühne. So wurde aus dem Hausquartett, das sein Basislager zurzeit jeden Donnerstag im Badener Kulturlokal «UnvermeidBar» aufschlägt, ein Quintett auf Zeit.

Das Hausquartett sind die erfahrenen Hämi Hämmerli am Kontrabass, Christoph Baumann am Piano, Tony Renold am Schlagzeug und die wandlungsfreudige junge Sängerin Isa Wiss. Was diese Musiker im Lauf der Jahre miteinander erspielt haben, entwickelt eine fesselnde Balance zwischen klaren Vorgaben, abgesprochenen Übergängen und freien Einfällen, die von den Mitmusikern mitgetragen werden. Alle Art Klänge und Geräusche, vom sattsam bekannten Wohlklang bis hin zu befremdlichen Rotz-



Sängerin Isa Wiss. (Bild: sm)

und Kotzeinlagen, können mehr oder minder lange Zwischenstationen in den Klangreisen der opusartigen Kompositionen werden. Bekannte Jazzstandards wie «My funny Valentine» oder «Afro Blue» mögen dabei relativ gut hörbar den Titel, die ersten Harmonien und das Einstiegsthema borgen – doch falls diese Leihgaben bis zum Ende der kurvenreichen Klangreise überhaupt jemals wieder zurückgebracht werden, dann besten-

falls in stark gebrauchtem Zustand. «Alice in Wonderland», eine Komposition des höchst subtil und kooperativ spielenden Pianisten Christoph Baumann, sorgte im zweiten Set mit eben diesem Verfahren für ein langes und immer wieder überraschendes Gugus-Dada-Spielchen mit bekannten Text-, Film- und Jazzzitaten.

Wandlungsfreudige Weinländerin

Die in Dinhard aufgewachsene und seit ihrem Jazzstudium in Luzern lebende Isa Wiss wick in ihrem Gesang stets den melodischen Bögen und allen ausgefahrenen Kurven, kurz gesagt der Mainstreamfalle, aus. Das wirkte zuweilen ziemlich angestrengt und warf einmal mehr die Frage auf, ob die Demontage des Alten für sich allein wirklich schon genug Rohstoff für Neues abgibt. Statt auf erkennbare Phrasen oder Zitate von Phrasen setzte Wiss oft auf verstreut herumhängende Klänge, auf Eigenheit um jeden Preis. Und auf eine Art Poetry-Einlagen, die beim Verklingen der letzten Silbe ihr literarisches Versprechen allerdings

nicht überzeugend eingelöst hatten, und im Nachhinein eher wie harmlose Déjà-vu-Erlebnisse aus dem Literaturunterricht in der Erinnerung haften.

Ein kongeniales fünftes Rad am Wagen war der an diesem Abend wild gestimmte Carles Peris am Sax. Anstatt pausenlos Harmonieschmalz und auf Kommando nette Solos in die Komposition zu kneten, steckte er zwischendurch lieber die wertvollen Mundstücke und ihre Deckel mitten in die empfindliche Mechanik des Saxophonkörpers und rasselte damit herum, und die eingespannten Saxophonblättchen blühten er mit dem Daumen barbarisch gegen den Strich. Ein amüsanter, forderndes und spannendes Konzert, bisweilen auch mal exaltiert – in der geflüsterten Zwischenbemerkung eines faszinierten Kindes: «Das tönt wie im Radio, wenn die Frequenzen, oder wie das heisst, nicht stimmen». (sm)

Samstag, 20. 6., Schlosshof Altikon: Konzert mit Puroson, kubanischer Son. Weitere Infos unter: www.schlosshof.ch.